

# Nostalgische Partymusik

Wo man sich heute von boxenden Bässen den Herzschlag beschleunigen lässt, wo man in den Siebzigern griechischen Wein aus den Kellern holte und Züge nach Nirgendwo fahren ließ, da griff man sich in den fünfziger Jahren die Melone von der Ablage und war zu Dixieland Jazz gut gelaunt. Die Vornehmern nannten die Musik „Revival Jazz“, und obwohl beide Begriffe nicht recht zu passen schienen (weder stammte irgendeiner der beteiligten Musiker aus den amerikanischen Südstaaten, noch wurde eine authentische alte Musik wieder belebt) treiben die Namen der beteiligten Musiker – von Chris Barber und Monty Sunshine bis Acker Bilk und Papa Bue noch heute den damals Aktiven nostalgische Tränen der Freude in die Augen. Und auch jenseits der Nostalgie hat diese Musik Werte, die „The Golden Years of Revival Jazz“ deutlich vor Ohren führt.

Die 15 CDs der Reihe lassen uns noch einmal die wichtigsten Bands des Revival Jazz in Großbritannien und Skandinavien hören und zeigen, dass die damalige Faszination der Musik auch heute noch lebt. Trotz des musealen Images, das wir heute mit Dixieland verbinden mögen, ist dies eine jugendlich unbekümmerte Musik, ihre Protagonisten waren damals in den Zwanzigern und scherten sich weit weniger als die Originale in den USA um „regelrechte“ Interpretationen und „korrektes“ Repertoire. So konnte man neben dem gängigen New-Orleans-Repertoire auch mal Swingnummern oder originelle Europäismen wie Rachmaninoffs cis-Moll-Präludium, „When Irish Eyes Are Smiling“, „O Sole Mio“ oder „Es war in Schöneberg“ hören.

Im Allgemeinen arbeitete man mit der gängigen Besetzung aus Trompete, Klarinette, Posaune, Banjo oder Piano, Bass und Schlagzeug, aber oft genug bildeten sich kleine Besetzungen aus den Bands, die auch mal Abstecher in den Blues versuchten. So gibt etwa der 23-jährige Lonnie Donegan auf „Precious Lord“ (Volume 1) mit Chris Barber's Jazzband einen kleinen Ausblick auf seine spätere Karriere als Skifflestar.



Überhaupt sangen viele der Instrumentalisten meist eher launig als perfekt. Partymusik.

Aber auch zum bewussten Zuhören findet sich hier einiges. Das Dixieland Revival in Europa mag keine großen Solisten vom Schlag eines George Lewis oder Ruby Braff hervorgebracht haben, aber auch abseits der großen Namen findet sich hier gute Musik und gelegentliche solistische Glanzpunkte. Aber es geht nicht um die großen Solos, es ist – und vielleicht war auch das eine der Attraktionen dieser Musik zu ihrer Entstehungszeit – das Ensemble, das zählt, der Sound der Gruppe. So haben die Bands des Pianisten Adrian Bentzon oder die Ensembles des Trompeters Theis Jensen und des Posaunisten Peter Nyegaard vielleicht keine wirklich spannenden Solisten, ihre Aufnahmen aber sind durchweg interessant und abwechslungsreich. Und hört man Papa Bue's Viking Jazzband, so bewundert man nicht das Posaunenspiel des Leiters, sondern die witzigen Arrangements der Band und ihren frischen treibenden Klang.

Die vielleicht kontinuierlich hochwertigsten Aufnahmen aber kommen wohl von Chris Barber, der in seinen Bands nicht nur gute Ensemblespieler versammelte, sondern auch Musiker, die ihre Persönlichkeit, ihre eigenen Klänge in den Gruppensound einbringen konnten und so eine ganz eigene Musik zu schaffen vermochten.

All das macht die Serie – und es ist unmöglich und ganz dem eigenen Geschmack unterworfen, einzelne Titel herauszupicken – nicht nur für nostalgische Partylöwen interessant. Trotzdem: Melone auf! Hilft.

Stephan Richter

## The Golden Years of Revival Jazz,

Vols. 1 – 15: mit den Bands von Chris Barber, Cy Laurie, Adrian Bentzon, Ken Colyer, Henrik Johansen, Lennie Baldwin, Papa Bue, Papa Benny, Monty Sunshine, Theis Jensen, Peter Nyegaard, Dick Charlesworth, Graham Stewart, Sandy Brown, Johnny Parker, Acker Bilk, Bob Wallis, Arne Birger, Hylda Sims, Leonardo Pedersen (1953-65) Storyville/FMS CD 5506 bis 5520



## Einfühlsame Hommage

Die Feuilletons überregionaler Zeitungen und Magazine haben Louis Armstrong wieder entdeckt. Anlass dafür gibt der 100. Geburtstag des vor dreißig Jahren verstorbenen Trompeters, der wie kein anderer die Musik seiner Heimatstadt New Orleans in die Welt hinaustrug. Bei den meisten Würdigungen ergötzte man sich mehr an dem über Jahrzehnte kolportierten falschen Geburtsdatum, weniger aber an den berausenden Klängen, die uns der Mann mit der heiseren Stimme hinterlassen hat. Mit „Satch Plays Fats“ wurde ein längst überfälliges Album erstmals komplett mit sämtlichen Takes veröffentlicht.

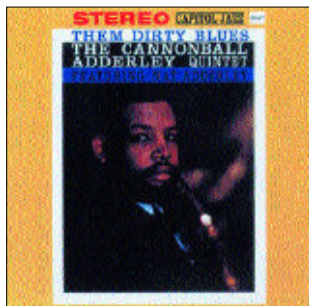
Vermutlich wollte man die Schlampelei der ersten Edition (1986), in der man überwiegend alternative Takes anstelle der Master-takes einsetzte, wieder wettmachen. Als weiteren Bonus kontrastierte man Satchmos Interpretationen berühmter Fats Waller-Kompositionen von 1955 mit einigen, die er Jahrzehnte zuvor mit seinen Hot Five und Orchester gemacht hatte. Wunder-schöne Beispiele dafür sind „Blue Turning Grey Over You“ und „Black And Blue“.

Louis Armstrongs Duett mit der Sängerin Velma Middleton in „Honeysuckle Rose“ steckt voller unverblümter Anspielungen, gleichzeitig vermittelt das Stück auch ein kompetentes Portrait seiner All Stars: Vom romantischen Intro des Pianisten Billy Kyle über das kraftvolle Posaunenspiel von Trummy Young, das wiederum mit den filigranen Klarinettenlinien von Barney Bigard korrespondiert, regiert der Trompeter eine Gruppe, die sich in ihrer Rolle, dem Star die Bälle zuzuspielen, offenkundig wohlfühlt. Mit majestätischer Trompetenstimme und effektvollen Scat-Einsätzen schippert Satchmo mit seinen All Stars durch die unvergänglichen Klassiker des Stride-Pianisten Fats Waller.

Gerd Filzgen

Interpretation: ★★★★★  
Klang: ★★★

**Louis Armstrong,** Satch Plays Fats; Louis Armstrong (tp,voc), Velma Middleton (voc), Trummy Young (tb), Barney Bigard (cl), Billy Kyle (p), Arvell Shaw (b), Fred Robinson (tb), Earl Hines (p), Geore „Pops“ Foster (b), Zutty Singleton, Pau Barbarin (dr) u. a. (1929-1955) Columbia/Sony CD CK 64927 (76'57'')



## Soul Jazz-Klassiker

In der Wahl seiner Mitspieler irrte sich Miles Davis so gut wie nie. Die Gegenüberstellung der expressiv agierenden Saxophonisten Julian „Cannonball“ Adderley und John Coltrane, mit denen er auf seinem berühmten „Kind Of Blue“ Album korrespondierte, war in puncto Dramaturgie ein genialer Schachzug. Cannonball übernahm mit seinem Bruder Nat – den er in Ansagen augenzwinkernd als wichtigsten Kornettisten nach King Oliver vorstellte – von Miles das Geschick, eine spannende Gruppendynamik zu entwickeln. Nach dem sensationellen Erfolg des Quintetts beim Jazzworkshop „In San Francisco“ 1959 (Original Jazz Classics OJC 035) fiel der zweite Streich der Gruppe „Them Dirty Blues“ nicht minder spannend aus.

Mitreißende Themen wie „Worksong“, in dem das zwischen den Bläsern ablaufende Ruf- und Antwort-Schema eine der vielen Varianten der Black Music wiedergibt, der wie eine kernige Hausmannskost daher kommende Titelsong und leidenschaftlich gespielte Balladen wie „Easy Living“ erklären, warum das Quintett eine der führenden Gruppen des Soul Jazz wurde.

Mit dem Jazz Walzer „This Here“ hatte der Pianist Bobby Timmons schon zuvor dem Quintett einen Hit beschert und auch der Nachschlag „Dat Dere“ reflektiert im Wechselbad der Emotionen die Vielschichtigkeit des Blues. Sobald die Adderleys ihren Themen-Part übernehmen, treten eine Fülle von musikalischen Stimmungsbildern auf, die den Pianisten dazu animieren, das Stück auch noch als forschenden Blues-Marsch in die Tasten zu hämmern.

*Gerd Filtgen*

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★

**The Cannonball Adderley Quintet**, Them Dirty Blues; Julian Cannonball Adderley(as), Nat Adderley (co), Barry Harris, Bobby Timmons(p), Sam Jones(b), Louis Hayes(dr) (1960)  
Capitol Jazz/EMI CD 495447 2 (51'15")



## Total verschieden

Gleich zwei neue Alben von James Carter, und beide sind nicht nur anders als alles, was er bisher vorgelegt hat; auch voneinander könnten sie unterschiedlicher kaum sein. „Chasin' the Gypsy“ ist das überraschendere Album: gewidmet Django Reinhardt. Carter greift in die Raritätenkiste und fördert mit Bass- und F-Mezzo- zwei im Jazz so gut wie nie gespielte Saxophone zu Tage – sinnigerweise beim Tribut an die Gitarrenlegende. Die Band ist Gypsy-Swing-kompatibel instrumentiert, doch mit stilübergreifend versierten Musikern besetzt. Denn statt stilimmanent geht Carter unkonventionell an Djangos Musik heran. Verblüffend, wie geschmeidig sich das Bass-Sax in Reinhardts Ballade „Nuages“ einfügt.

„Chasin' the Gypsy“ heißt übrigens nicht „Den Zigeuner jagen“. Im Titelstück liefert sich Carter rasante Viertaktwechsel („chases“) mit der Band. So hat man weder Django Reinhardt noch James Carter je gehört.

Kontrastprogramm: wiederum zwei Gitarren, diesmal elektrisch. Auf „Layin' In the Cut“ hält der Saxophonist sich an satten (Free) Funk und ein an Ornette Coleman's Prime Time angelehntes Bandkonzept. Bis auf Marc Ribot stammen auch die Musiker aus dem Colemanschen Dunstkreis. Weithin sessionartig, ist die Musik weniger verschachtelt als Colemans „Harmolodics“ und kommt ohne Rhythm-&-Blues-Klischees nicht aus.

*Berthold Klostermann*

### Chasin' the Gypsy

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

### Layin' In the Cut

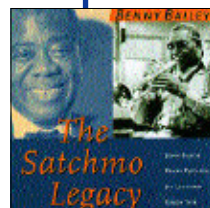
**Interpretation:** ★★★  
**Klang:** ★★★★★

**James Carter**, Chasin' the Gypsy; James Carter (reeds), Regina Carter (v), Jay Berliner, Romero Lubambo (ac-g), Charlie Giordano (acc), Steve Kirby (b), Cyro Baptista (perc), Joey Baron (dr) (-)  
Atlantic/Warner CD 7567-83304-2 (54'31")

**James Carter**, Layin' In the Cut; James Carter (reeds), Jef Lee Johnson, Marc Ribot (el-g), Jamaaladeen Tacuma (el-b), G. Calvin Weston (dr) (-)  
Atlantic/Warner CD 7567-83305-2 (47'41")

## Glaubhafter Tribut

Viele der gerade wieder so beliebten Tributplatten wirken deshalb so aufgesetzt, weil schon beim ersten Ton offenbar wird, wie wenig die Musiker mit dem jeweils Geehrten gemein haben. Ganz anders Benny Bailey und die Musiker seiner Satchmo Legacy. Wie souverän sie das Werk Louis Armstrongs in ihre eigenen Personalstile integriert haben, wird vielleicht am deutlichsten auf „West End Blues“: Aus dem Trompeten-Bravourstück, zu dem Armstrong King Olivers Komposition machte, wird hier eine entspannte Reflexion über die Essenz des Blues, und niemand hat Armstrongs berühmte Einleitung je so relaxt gespielt wie der 75-jährige Benny Bailey.



**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Benny Bailey**, The Satchmo Legacy; Benny Bailey (tp, voc), John Bunch (p), Bucky Pizzarelli (g), Jay Leonhart (b), Grady Tate (dr) (16./17. November 1999)  
Enja/edel CD 9407 2 (54'23")

## Gut geölt

Nach anarchischeren Anfangsjahren war Lester Bowies Blaskapelle immer mehr zu einer gut geölten Blechmaschine geworden. Die Überraschung lag gerade mal darin, welche Popnummern der Trompeter mit dem obligaten Arztkittel sich jeweils zur Brust nehmen würde. Bei der Songauswahl für seine „Odyssey of Funk and Popular Music“ stand Bowies damals 15-jährige Tochter ihm mit kompetentem Rat zur Seite. Und so finden sich auf Vol. II aktuelle Jahreshits neben Pop-Klassikern („Unchained Melody“, „One Love“) und einem Remake des gospeligen Titelstücks. Doch nur in diesem blitzt der alte Bowiesche „spirit“ noch mal auf.

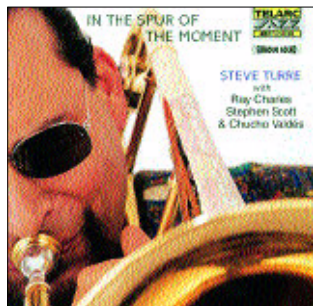


*klm*

**Interpretation:** ★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Lester Bowie Brass Fantasy**, When the Spirit Returns; Lester Bowie (tp), Luis Bonilla, Joshua Roseman, Gary Valente (tb), Vincent Chancey (fr-h), Bob Stewart (tuba), Vinnie Johnson (dr); guest: Dean Bowman (voc) u. a. (1997)  
Birdology/Warner CD 8573-83471-2 (60'27")





## Mit Blues nach Kuba

Auf eine solch ausgefallene Idee muss man erst einmal kommen: Durch Hineinblasen in verschieden große Meeresmuscheln kreiert Steve Turre reizvolle Melodien. An derart publikumswirksamen Einsätzen waren sicher die schon länger zurückliegenden Engagements bei dem Multi-Instrumentalisten Roland Kirk und bei Pop-Bands wie Santana und Van Morrison nicht ganz unschuldig. Auf seinem neuen Album setzt er die exotischen Klangkörper nur am Rande ein, dafür aber umso konzentrierter sein Hauptinstrument: Auf der Posaune ruft Steve Turre nachdrücklich in Erinnerung, dass er darauf zu den wichtigsten Interpreten des zeitgenössischen Jazz zählt.

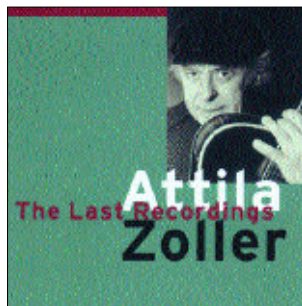
Mit drei stilistisch unterschiedlichen Pianisten betreibt der Posaunist eine faszinierende musikalische Standortbeschreibung, die sich an drei Schwerpunkten orientiert. In dem Abschnitt „The Blues In Jazz“ wird Ray Charles gefeiert. Niemand pendelt so unkompliziert zwischen Blues, Soul und Jazz wie dieser legendäre Sänger und Pianist. In „Ray's Collard Greens“ ergänzen Turres sonore Posaunenchorusse Brother Rays markante Bluesphrasen oder schwelgen in Standards.

In dem Abschnitt „Modern And Modal“ demonstriert Stephen Scott in „Something For John“ mit spritzigen Motiven, wie virtuos er die jüngere Jazzgeschichte im Griff hat. In dem dritten Programm-Schwerpunkt des ausgezeichneten Albums, „Afro-Cuban Sounds“, trägt Turre dem anhaltenden Boom kubanischer Musik Rechnung. Zu seinem sonoren Posaunenspiel gesellen sich eine Latin-Rhythmusgruppe und Chuco Valdés, der bei „Descargo Ahora“ in seinen schwungvollen Piano-Figuren mit dem Posaunisten um die Wette tanzt.

Gerd Filzgen

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Steve Turre**, In The Spur Of The Moment; Steve Turre (tb, shells), Ray Charles, Stephen Scott, Chuco Valdés (p), Peter Washington, Buster Williams, Andy Gonzalez (b), Peter Turre, Jack DeJohnette, Horacio „El Negro“ Hernandez (dr) u. a. (1999) Telarc/in-akustik CD-83484 (69'07")



## Unbeständig

Er gehört zum gitarristischen Urgestein, und einige jüngere Kollegen haben ihm viel zu verdanken: 1968 zeigte Attila Zoller dem gerade 14-jährigen Pat Metheny, was den Saiten-Himmel zum Leuchten bringt; ein Jahr später lud er den Jungen aus Missouri zu sich nach New York ein – tagsüber jammte man, abends saß man in einem der Clubs, um Jim Hall zu hören. Eine Woche, die in Metheny die letzten Zweifel an der eigenen Musiker-Karriere ausgeräumt haben dürfte.

Ähnlich enthusiastisch äußern sich Scofield, Mike Stern oder Abercrombie im Booklet – aber Zoller war nicht nur Leitfigur, sondern vor allem Musiker. Unvergessen ist seine Arbeit in unterschiedlichsten Kontexten – mit Mangelsdorff, Zawinul, Oscar Pettiford oder Paul Bley, um nur wenige Prominente aus Zollers wechselndem Umkreis zu nennen.

Nun hat seine langjährige Plattenfirma zwei qualitativ höchst unterschiedliche Mitschnitte veröffentlicht, die kurz vor seinem Tod entstanden: Zur Diskussion stehen Zollers letzter musikalischer Besuch in seiner alten Heimat und ein New Yorker Gig. Die Unterschiede könnten größer nicht sein: Hatte der Gitarrist in Ungarn nur unzulängliche Aufnahme-Technik und ein provinzielles musikalisches Umfeld zur Verfügung, so ist die Aufnahme mit Tommy Flanagan und George Mraz in New York ein Glücksfall. Denn was die ungarische Formation an unpräzisen Timing und langweiligen Phrasierungen vorgibt, macht die New Yorker Formation an exakter Hingabe wieder gut. Höhepunkt der CD aber sind Attila Zollers solistische Ausflüge. Da können sechs Saiten ganze Geschichten erfinden; erzählen tun sie auf ihre ganz eigene Art: Zollers Art eben!

Tilman Urbach

**Interpretation:** ★★★  
**Klang:** ★★★

**Attila Zoller**, The Last Recordings: When It's Time, Meant To Be, Alicia's Lullaby, Just Friends, Dream Bells u. a.; Attila Zoller (g), Tommy Flanagan (p), George Mraz (b) u. a. (1997-98) Enja/edel CD 9349 2 (55'40")



## Winter in Italien

Der Versuch, das Streichquartett als Königsgattung in klassikfremde Bereiche zu transferieren, ist nicht neu. Namentlich Jazz-Musiker haben oft versucht, der trockenen Vielstimmigkeit befreite Vitalität einzuhauchen und sind doch gescheitert – einerseits weil ihre Themen oft zu dünn waren, andererseits weil die energiegeladene Spielhaltung die Strenge des Quartetts als gattungs-immanente Qualität unterlief.

Nun hat sich das renommierte „Amsterdam String Trio“ nach zehnjähriger Pause neu formiert, kam im November in der Villa Medici-Giulini in Briosco in Italien zusammen – und tatsächlich meint man die karge winterliche Strenge der oberitalienischen Landschaft zu hören. Schon die Besetzung mit Kontrabass, Cello und Viola zeigt, dass es sich hier um keinerlei quasi-klassische Adaption handeln soll – die Musik der Drei steht unter einem eigenen Stern.

Trotzdem finden sich in dem 70-minütigen Programm auskomponiert „klassische“ Passagen – und sie tun hier gut, als stilistische Kontrapunkte, als ideologiefreie Anleihen. Denn Ernst Reijseger, Maurice Horsthuis und Ernst Glerum sind auf der Suche nach einer (noch – oder schon wieder) gültigen Form.

Das geschieht anarchisch, vor allem subjektiv, berührt alle stilistischen Parameter: Da mag manches jazz-ähnlich daher kommen, anderes folkloristisch, wieder anderes erinnert an meditative Felder Neuer Musik – mit Free Jazz freilich hat das Ganze am wenigsten zu tun. Und möchte man doch ein wenig meckern über diese auch begeisternde Aufnahme – dieses letzte Quentchen an freigeistig unkalkulierbarer Risikobereitschaft, auch musikalischer Zerstörungskraft und Verrücktheit fehlt dem Trio mitunter.

Tilman Urbach

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Amsterdam String Trio**, Winter Theme: Le Tombeau de Jean Nicot, Only Trees, The Mousing Minuets, Witte Bloemen, Andreas Fleischmann u. a.; Ernst Glerum (b), Maurice Horsthuis (viola), Ernst Reijseger (cello) (1999) Winter&Winter/edel CD 910 060-2 (74'58")

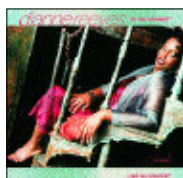


## Anmutig opulent

Nach längerer Veröffentlichungspause verwöhnt der italienische Altmeister der modernen Jazztrompete uns jetzt binnen weniger Monate mit zwei Live-Alben und dieser opulenten Studioproduktion. In anmutigen Bossas und Sambas, Walzern und Balladen umrahmt und kontrastiert Rava die betörende Altstimme von Barbara Casini, welche einige Kompositionen sowie alle Texte (italienisch, französisch, portugiesisch) beigesteuert hat, mit seinem Jazzquintett und farbenreichen Arrangements für Kammerorchester. Solistische Akzente von Ravas einfühlsamer Trompete, von Klarinette und Klavier machen den Hörgenuss komplett. *klm*

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Barbara Casini / Enrico Rava, Vento;** Barbara Casini (voc, g), Enrico Rava (tp), Mauro Negri (cl), Stefano Bollani (p), Giovanni Tommaso (b), Roberto Gatto (dr), Paolo Silvestri (arr, dir), chamber orchestra (1999) Label Bleu/EFA CD 22293-2 (50'06")



## Live im Wohnzimmer

Die Bühne als Wohnzimmer, als Ort persönlicher Begegnung. Zu Beginn bittet Dianne Reeves in ihren „living room“; umgekehrt reicht ihre enorme Bühnenpräsenz noch per CD bis ins heimische Wohnzimmer. Farbig und kraftvoll, sprühend vor Energie und Improvisierfreude, dann wieder zart und sensibel zieht die Sängerin alle Register ihres Könnens. Getragen von einer hervorragenden Band, bei der zeitweise ihr Produzent (und Cousin) George Duke einsteigt, zieht sie eine Quintessenz aus ihren letzten Studioalben – und macht diese zugleich verblassen. „Die Bühne ist der Ort, wo ich auflebe“, lässt sie sich zitieren. Man glaubt's aufs Wort. *klm*

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Dianne Reeves, In the Moment – Live in Concert;** Dianne Reeves (voc), Otmario Ruiz (p, kb), Romero Lubambo (g), Reginald Veal (b), Rocky Bryant (dr), Munyungo Jackson (perc); guest: George Duke (kb, voc) (2000) Blue Note/EMI CD 525 141 2 (73'57")



## Neckar- Mardi-Gras

Erinnert sich noch wer an „Mannemer Dreck“? Oder „Neckarbrückenblues“? Nach Joy Fleming ist Mannheim erneut für „schwarze“ Klänge gut. Ausgerechnet! Ob das die „Erotic City“ der Prince-Coverversion ist? Mardi Gras.BB taucht mit Sousaphon und DJ ins sumpfig-schwüle Mississippi-Delta und spielt Karneval von New Orleans. Da röhrt ein heiserer Doktor Wenz wie Tom Waits und Dr. John auf einmal, es scheppert das Blech, es wummert die große Trommel. Und Henry Mancinis Elefantenbaby torkelt benommen in der Parade mit. „Supersmell“ – riecht schwitzig, verraucht, funky. Und nach guter Promotion. *klm*

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Mardi Gras.B.B., Supersmell;** Doktor Wenz (voc, harm, e-g), Reverend Krug (sousaphone), Erwin Ditzner (snare, perc), Laurent Leroi (b-dr, acc), Chris Bishop (tp), Ralph Himmler (reeds), Steffen Weber (tb), DJ Mahmut (turntable) u. a. (–) Boutique/Universal CD 159 014-2 (45'25")

## Schwereleose Fusion



Der 1. Preis, den die Band der bayrischen Brüder irischer Abstammung, Martin und Patrick Scales, beim „Hennessy – Blue Note Jazz Search 1997“ in Köln gewann, bestand in einer Produktion für das berühmte amerikanische Label. Endlich ist sie da. Die deutschen Liner-Notes verraten, dass sie allein den hiesigen Markt im Auge hat. Dabei könnte der mal schwerelos fließende, mal Funk-geerdete Fusion-Jazz mit exotischem Kolorit, Pop und Folk durchaus auch darüber hinaus Freunde finden. Dass die eigenständige Klangkombination aus Gitarre / Posaune die Jury überzeugte, ist leicht nachzuvollziehen. *klm*

**Interpretation:** ★★★★★  
**Klang:** ★★★★★

**Scales, Grounded;** Martin Scales (g), Patrick Scales (b), Adrian Mears (tb, didgeridoo), Christian Lohr (p, org, acc), Peter Wrba (dr); guests: Sabina Sciubba (voc), Ernst Ströer (perc), Johannes Enders (ts), Roberto Di Gioia (el-p) u. a. (–) Blue Note/EMI CD 28 235 2 (50'00")

- Argento**, Valentino Dances  
Reference Recordings/in-akustik S. 54
- Bach**, Goldbergvariationen  
hyperion/Koch S. 66
- Bach**, Sonaten für Viola da Gamba und Cembalo  
Alia Vox/PMS S. 61
- Bach**, Violinkonzerte BWV 1041-1043, 1060  
BIS/Klassik Center S. 49
- Barber**, Orchesterwerke Vol.1  
Naxos S. 53
- Bax**, Sinfonie Nr. 5, The Tale the Pinetrees Knew  
Naxos S. 52
- Beethoven**, Alvarez, Jegede, Tanaka,  
Beamish, Smirnov, Firsova, Streichquartette  
Vanguard/Note1 S. 60
- Beethoven**, Christus am Ölberg  
Opus 111/helikon S. 70
- Beethoven**, Streichquartette Nr. 1 & 4,  
Leipziger Streichquartett  
MDG/Naxos S. 61
- Bloch**, Macbeth  
Actes Sud/helikon S. 76
- Bonporti**, Sämtliche Werke Vol. 1  
Dynamic/Klassik Center S. 70
- Bottesini**, Kontrabasskonzerte  
cpo/jpc S. 52
- Brahms**, Rinaldo, Ellens Gesang II u. a.  
EMI S. 70
- Brahms**, Britten, Volkslieder  
gutingi/liebermann S. 73
- Bruckner**, Sinfonie Nr. 8  
DG/Universal S. 51
- Brüggenmann**, Die ferne Flöte, In meine  
Träume rufen die Trommeln von Afrika  
Arts S. 75
- Cage**, Sämtliche Werke für Klavier Vol. 5  
MDG/Naxos S. 69
- Catoire**, Klavierwerke  
hyperion/Koch S. 68
- Chunioiserie** (Lin)  
BIS/disco-center S. 78
- Copland the Populist**  
(San Francisco Symphony, Tilson Thomas)  
RCA/BMG S. 48
- Davidoff**, Violoncellokonzerte Nr. 1&2;  
**Tschaikowsky**, Variationen über ein Rokoko-Thema  
La Vergne/Liebermann S. 50
- Debussy**, Die Kammermusik  
Arcana/Note 1 S. 62
- Duruflé**, Sämtliche Chorwerke  
Nimbus/Naxos S. 75
- Dvorák**, Klavier-Trios op. 26 & 65  
Tacet S. 62
- Eisler**, Die Mutter, Vier Stücke op. 13,  
Woodbury-Liederbüchlein u. a.  
Chandos/Koch S. 74
- Elgar**, Sinfonie Nr. 1; **Wagner**, Meistersinger-Vorspiel  
hänssler/Naxos S. 51
- Elgar**, Wieder entdeckte Werke für Violine  
black box/Note 1 S. 62
- Enescu**, Rumänische Rhapsodie Nr. 1,  
Suite Nr. 2; **Lipatti**, Sonatina für die linke  
Hand allein; **Liszt**, Rumänische Rhapsodie  
Claves/Klassik Center S. 69
- Eötvös**, Chinese Opera, Shadows, Steine  
Kairos/edel S. 56
- Eötvös**, Psalm 151, Psy, Triangel  
BIS/Klassik Center S. 56
- Feldman**, Neither  
col legno/helikon S. 76
- Furtwängler**, Violinsonate Nr. 1  
timpani/Note 1 S. 64
- Furtwängler**, Violinsonate Nr. 2  
timpani/Note 1 S. 64
- Gebel**, Streichquintette op. 20 & 25  
MDG/Naxos S. 61
- Geminiani**, Concerti grossi, Violoncellosonate;  
**Corelli**, Sonate für Violine und Violoncello  
harmonia mundi/helikon S. 49
- Gershwin**, I Got Plenty o'Nuttin u. a.  
Teldec/Warner S. 68
- Gesualdo**, Tenebrae  
Sony S. 71
- Ginastera**, Streichquartette Nr. 1&2  
Arte Nova/BMG S. 64
- Glass**, Sinfonie Nr. 3, Zwischenspiel 1 & 2 u. a.  
Nonesuch/Warner S. 54
- Gould**, American Ballads,  
Foster Gallery, American Salute  
Naxos S. 53
- Grasso**, Konzertante Musik für Holzbläser  
und Streicher  
Antes/Bella Musica S. 54
- Grosskopf**, Lenzmusik 1 u. a.  
Academy/edel S. 56
- Hasse/Pergolesi**, La Contadina Astuta;  
**Pergolesi**, Arie aggiunte  
Kicco/Gebhardt S. 76
- Haydn**, Londoner Sinfonien Vol. 1  
Chandos/Koch S. 49
- Haydn**, Sinfonien Vol. 10  
Decca/Universal S. 49
- Haydn**, Streichquartette op. 76  
Auvidis/helikon S. 60
- Herbert**, Columbus Suite, Irish Rhapsody,  
Auditorium Festival March, Natoma  
Marco Polo/Naxos S. 52
- Hindemith**, Sinfonie Die Harmonie  
der Welt, Sinfonietta in E  
Koch-Schwann S. 52
- Hindemith**, Sonaten Nr. 1 & 2;  
**Schnittke**, A Paganini; **Gringolts**,  
Sonata Bachiana; **Ysaÿe**, Sonaten Nr. 3 & 6  
BIS/Klassik Center S. 64
- Höller**, Fanal, Tagträume, Pensées  
Largo/MusikWelt S. 54
- Hummel**, Rondo op. 11, Caprice op. 49,  
Armida-Variationen op. 57 u.a.  
Chandos/Koch S. 67
- Järvelepp**, Garbage Concerto  
BIS/Klassik-center S. 54
- Jeths**, Fas/Nefas, Glenz, Flux/Reflux,  
Klavierkonzert  
Donemus/Peer S. 56
- Jørgensen**, Confrontations  
dacapo/Naxos S. 54
- Kagel**, Playback Play  
Winter&Winter/edel S. 55
- Klenau**, Sinfonien Nr. 1 & 5,  
Paolo und Francesca  
dacapo/Naxos S. 52
- Klepper**, Lieder, Klaviertrio,  
Notizen für Violine Solo  
Cavalli/Note 1 S. 75
- Knüpfer**, Geistliche Musik  
hyperion/Koch S. 70
- Kodály**, Missa brevis, Laudes organi;  
**Janáček**, Messe Es-Dur  
hyperion/Koch S. 75
- Kosma**, Chansons  
Decca/Universal S. 74
- Kreutzer**, Gesänge aus Goethes Faust  
Arts S. 73
- Lewkovitch**, Salmi op. 9 u. a.  
dacapo/Naxos S. 75
- No Limit** (Nakariakov, The Philharmonia)  
Teldec/Warner S. 50
- Loewe**, Lieder und Balladen Vol. 13  
cpo/jpc S. 73
- Mahler**, Sinfonie Nr. 2; **Kurtág**, Stele;  
**Schönberg**, Kol Nidre  
hänssler/Naxos S. 51
- Mahnkopf**, Pegasos, Kammerkonzert u. a.  
Wergo/Schott S. 64
- Martini**, Streichquartette Vol. 1  
Naxos S. 62
- Messiaen**, Catalogue d'oiseaux  
Arte Nova/BMG S. 69
- Messiaen**, Quatuor pour la fin du temps  
DG/Universal S. 63
- Mozart**, Klavierkonzert KV 385 p,  
Klavierquartett KV 493  
EMI S. 66
- Mozart**, Sonaten KV 330, 331, 570, Rondo KV 511  
Philips/Universal S. 66
- Mozart**, Une soirée chez les Jacquin u. a.  
Zig Zag Territoires/Klassik Center S. 60
- Novák**, Lady Godiva, De Profundis u. a.  
Chandos/Koch S. 52
- Pla**, Trio-Sonaten Nr. 2a, 4, 12, 13, 15, 16, 29  
la mà de guido/Note 1 S. 61
- Prokofieff**, Ballade op. 15, Cinq Mélodies op. 35a u.a.  
black box/Note1 S. 62
- Prokofieff**, Semjon Kotko  
Philips/Universal S. 77
- Rachmaninoff**, Die Toteninsel, Sinfonie Nr. 1  
DG/Universal S. 50
- Reger**, Vier Sonaten für Violine allein op. 42  
Troubadisc/Klassik Center S. 64
- Reich**, New York Counterpoint,  
Eight Lines, Four Organs  
Nonesuch/Warner S. 55
- Sains-Saëns**, Klavierkonzerte Nr.1 & 2,  
Orchestersuite D-Dur  
BIS/Klassik Center S. 68
- Schostakowitsch**, Streichquartette Nr. 1-15,  
Adagio, Allegretto  
DG/Universal S. 63
- Schreker**, Das Weib des Intaphernes,  
Der Geburtstag der Infantin  
Koch-Schwann S. 53
- Schubert**, Männerchorwerke  
BIS/Klassik Center S. 72
- Schubert**, Sonaten D 850, 784  
Philips/Universal S. 66
- Schumann**, Klavier-Trios Vol. 2  
MDG/Naxos S. 62
- Schumann**, Die Lieder Vol. 4  
hyperion/Koch S. 73
- Schumann**, Mendelssohn, Männerchorwerke  
Ars/MusikWelt S. 72
- Schumann**, Romanzen und Balladen  
hänssler/Naxos S. 73
- Spannungen** (Vogt, Tetzlaff, Keulen u. a.)  
EMI S. 63
- Die Tasteninstrumente J.S. Bachs** (Schornsheim)  
querstand/MusikWelt S. 66
- Tavener**, Fall and Resurrection  
Chandos/Koch S. 75
- Telemann**, Kantate TWV 14:12  
hänssler/Naxos S. 70
- Tschaikowsky**, Liturgie des Hl. J. Chrysostomos  
Orfeo S. 73
- Valentini**, Bizzarie per camera  
Hungaroton/disco-center S. 50
- Vecchi**, La Caccia d'amore, L'Humore musicale  
ASV/Koch S. 70
- Wagner**, Love Duets  
EMI S. 77
- World of Baroque Vol. 2** (Sauter)  
EMI S. 49
- Zacharias 50**  
EMI S. 67
- Zelenka**, Miserere c-Moll, Requiem u. a.  
passacaille/Note 1 S. 71
- Zelenka**, Orchesterwerke  
passacaille/Note 1 S. 71
- Zemlinsky**, Waldgespräch u. a.  
EMI S. 74
- Jazz**  
**Amsterdam String Trio**, Winter Theme  
Winter & Winter/edel S.82
- Louis Armstrong**, Satch Plays Fats  
Columbia/Sony S.80
- James Carter**, Chasin' the Gypsy  
Atlantic/Warner S.81
- James Carter**, Layin' In the Cut  
Atlantic/Warner S.81
- Barbara Casini/Enrico Rava**, Vento  
Label Bleu/EFA S.83
- Anke Helfrich**, You'll See  
Double Moon/Sunny Moon S. 48
- Lester Bowie Brass Fantasy**,  
When the Spirit Returns  
Birdology/Warner S.81
- Mardi Gras B.B.**, Supersmell  
Boutique/Universal S.83
- Diane Reeves**, In the Moment  
Blue Note/EMI S.83
- Scales**, Grounded  
Blue Note/EMI S.83
- The Cannonball Adderley Quintet**,  
Them Dirty Blues  
Capitol Jazz/EMI S.81
- The Golden Years of Revival Jazz**  
Storyville/FMS S. 80
- Steve Turre**, In The Spur of The Moment  
Telarc/in-akustik S.82
- Attila Zoller**, The Last Recordings  
Enja/edel S.82